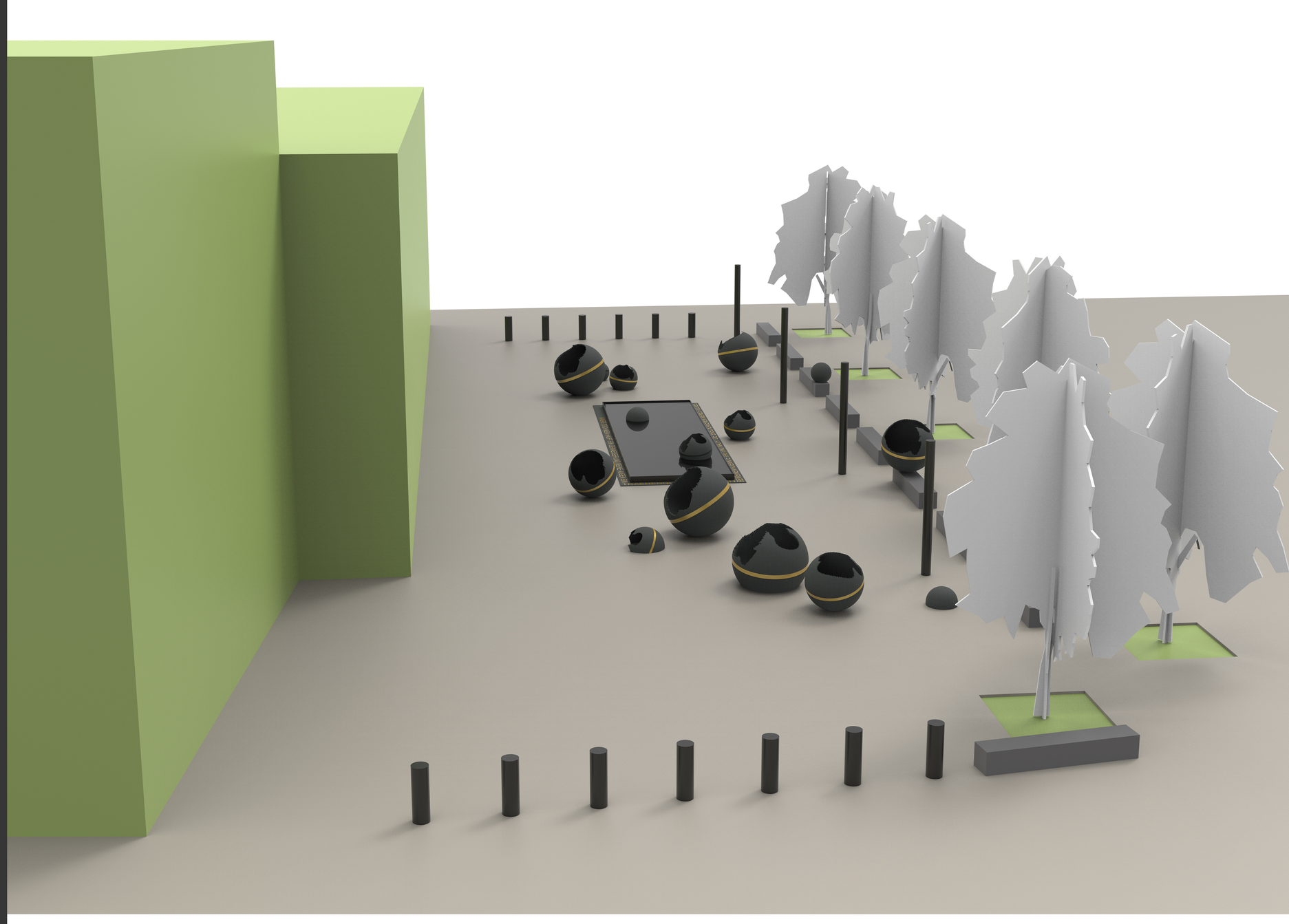
Designkonzept Synagogenvorplatz: “Versinkende Erinnerungen” – Mahnmal Saarländische Opfer des Holocaust

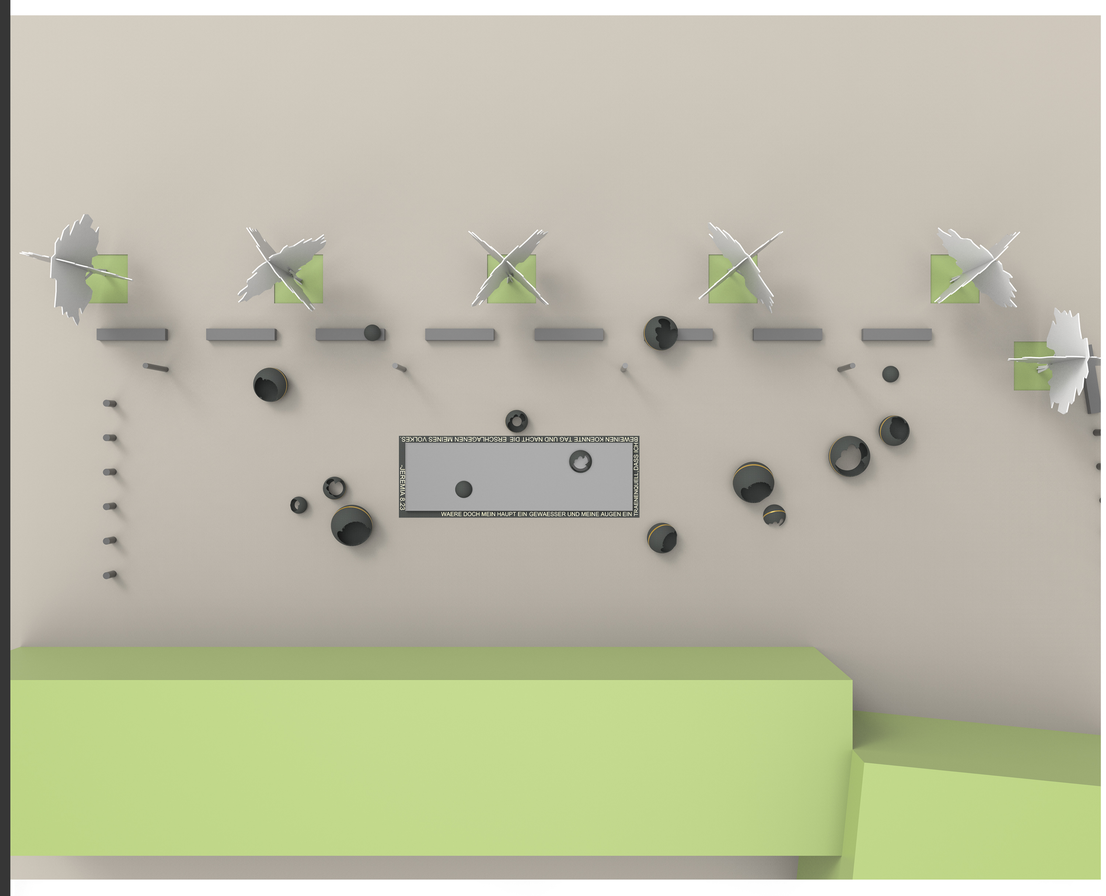
Die Skulpturengruppe „Versinkende Erinnerungen“ besteht aus einem rechteckigen Wasserbecken und zehn bis vierzehn schwarzen Beton-Hohlkugeln, die in und um das Becken angeordnet sind. Um das Becken steht als Bodenrelief ausgeführt das Zitat aus dem Buch des Propheten Jeremia.

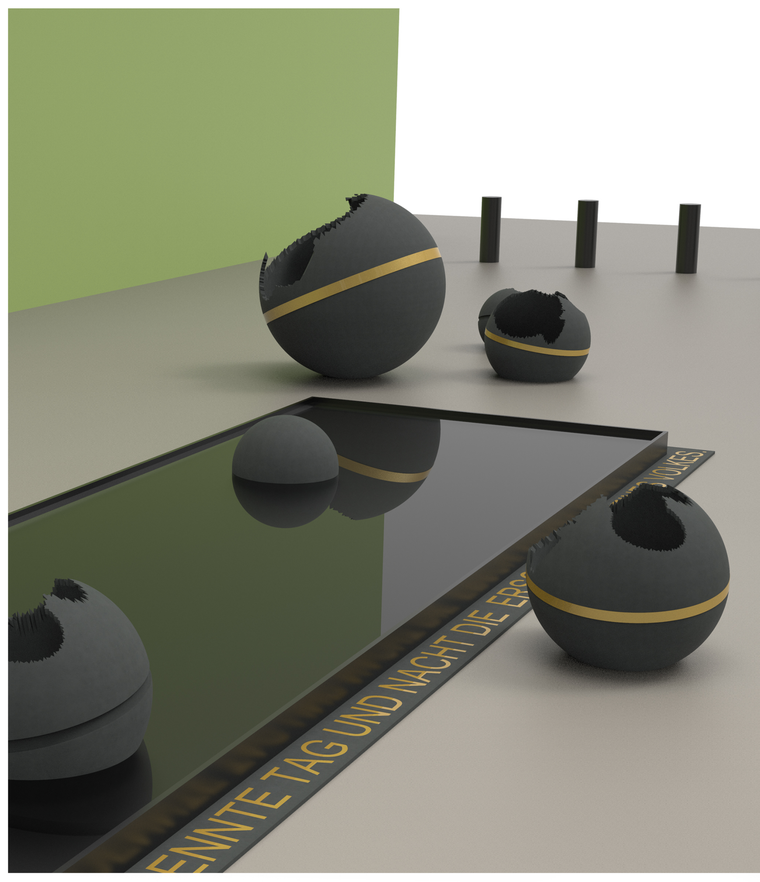
„Wäre doch mein Haupt ein Gewässer und meine Augen ein Tränenquell, dass ich beweinen könnte Tag und Nacht die Erschlagenen meines Volkes.“

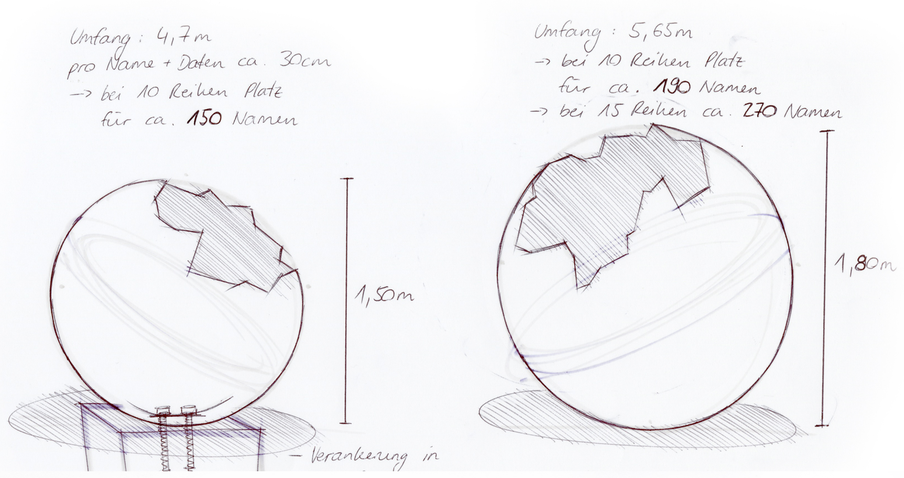
Installation
In der Mitte des Synagogenvorplatzes bildet ein rechteckiges, circa drei Meter breites und zehn Meter langes Wasserbecken das Zentrum der Skulpturengruppe. Das aus anthrazit lackiertem Stahl gefertigte Becken ist ungefähr 40 Zentimeter tief und ragt 20 Zentimeter aus dem Boden. Um das Becken herum liegen Betonplatten, passend zum restlichen Bodenbelag des Platzes, auf denen das Zitat des Propheten Jeremia reliefartig und mit goldener Farbe veredelten Buchstaben steht. Der visuelle Fokus liegt jedoch auf den um das Becken verteilten Betonkugeln, die in verschiedenen Größen die Namen der saarländischen Opfer des Holocaust in einem Ring angeordnet tragen. Die Namen sind dabei sowohl alphabetisch als auch nach den Todesorten sortiert, wodurch sich Gruppen auf den einzelnen Kugeln ergeben. Auch diese sind mit goldener Farbe akzentuiert, um einen Kontrast zu schaffen, zwischen den dunklen, kalten Farben der Kugeln und des Wasserbeckens. Die größte Kugel hat einen ungefähren Durchmesser von zwei Metern, die kleinste ist circa 50 Zentimeter hoch und trägt keine Namen. Kleinere Kugeln finden sich auch in dem Wasserbecken und dienen als eine Art Sprudelbrunnen, um einen Wasserzyklus zu gewährleisten. Die Oberfläche der Kugeln sowohl außen wie innen ist glatt. Die unregelmäßigen „Abbruchkanten“, die eine Öffnung zum inneren der Kugel zurücklassen, ist bei jeder Kugel unterschiedlich stark ausgeprägt. Bei manchen findet man nur eine große Öffnung, andere haben mehrere Löcher; es ergibt sich ein optisch interessantes Bild, das sich je nach Betrachtungswinkel und Sonnenstand unterscheidet.

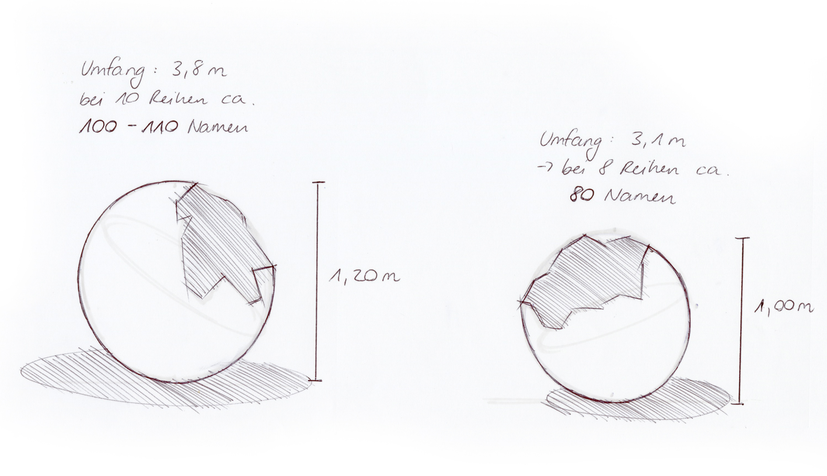
Interpretation
Der Holocaust bringt auch nach fast 75 Jahren schmerzhafte Erinnerungen mit sich. Die Verbrechen des Nationalsozialismus sind nach wie vor unbegreiflich und die hinterlassenen Wunden in der Welt, in der Gesellschaft und vor allem im jüdischen Volk heilen nur sehr langsam. Vor allem jüngst in Deutschland und in vielen Teilen der Welt zeigt sich, wie wichtig es ist Erinnerungen an solch grausame Ereignisse wach zu halten und aufzuklären über die Unmenschlichkeit und die Folgen von Hass und daraus folgender Gewalt, die beim Holocaust ihren absoluten Höhepunkt erreichten.
Vor allem für junge Menschen heutzutage ist der zweite Weltkrieg nur ein weiteres Datum in den Geschichtsbüchern und der Bezug zur Gegenwart geht langsam aber stetig verloren. Das Denk- und Mahnmal am Synagogenvorplatz in Saarbrücken kann dazu einen wichtigen Teil beitragen, um den Menschen vor Augen zu halten, was war und daran zu erinnern, warum es so wichtig ist, diesen Teil der Geschichte zu verstehen und derartigem Denken zu prävenieren.
Die Skulpturengruppe „Versinkende Erinnerung“ zeigt zum einen das Schwinden des Wissens über den Holocaust auf und vermittelt dem Betrachter auf eine abstrakte und gleichzeitig erschreckend klare Art die unmenschlichen und schrecklichen Verbrechen des Nationalsozialismus.
Die Betonkugeln sind hohl und auf mindestens einer Seite aufgebrochen. Der schwarz gefärbte Beton in Verbindung mit der unregelmäßigen Abbruchkante erinnert an das Aussehen von vulkanischem Stein; durch Feuer und Gewalt zerstört und durch abkühlen und erstarren in seine endgültige Form gebracht. Hinterlassen wird ein Körper der kalt, leer und unvollständig wirkt. Den Kugeln kommen damit mehrere Bedeutungen zu: Zum einen wird der Schmerz als Ganzes verkörpert, der nach wie vor besteht, sich jedoch nach 75 Jahren eher dumpf, kalt und starr in der Gesellschaft verankert hat. Zum anderen kann die Kugel eine Abstrahierung eines Körpers darstellen, dessen Inneres ausgebrannt ist, dessen Hülle aber noch da ist und den Betrachter auf das hinweist, was ihm geschehen ist. Somit nimmt die Skulpturengruppe direkten Bezug auf eine der vielen grausamen Taten des Nationalsozialismus und regt zum Nachdenken darüber an, was für nachfolgende Generationen kaum greifbar erscheint.
Das Wasserbecken ist mit seiner ebenfalls schwarzen Farbe bewusst dunkel gestaltet, sodass der Boden des Beckens nicht zu sehen ist. Die darin platzierten Kugeln scheinen zu versinken, wie eine Träne, die ins Wasser übergeht oder eben eine Erinnerung, die über die Zeit in Vergessenheit gerät.
Des Weiteren ist das rechteckige Becken ein Symbol eines Grabes für diejenigen, die im Nationalsozialismus nicht die Chance hatten angemessen bestattet zu werden. Die Kugeln gehen in das Becken über, sie werden eins mit der Natur. Genauso bleiben die Körper der Opfer und die Orte der grausamen Verbrechen nicht für immer bestehen, was bleibt ist die Erinnerung. Die bewahrt und weitergegeben werden muss, genauso, wie die Namen auf den Kugeln.

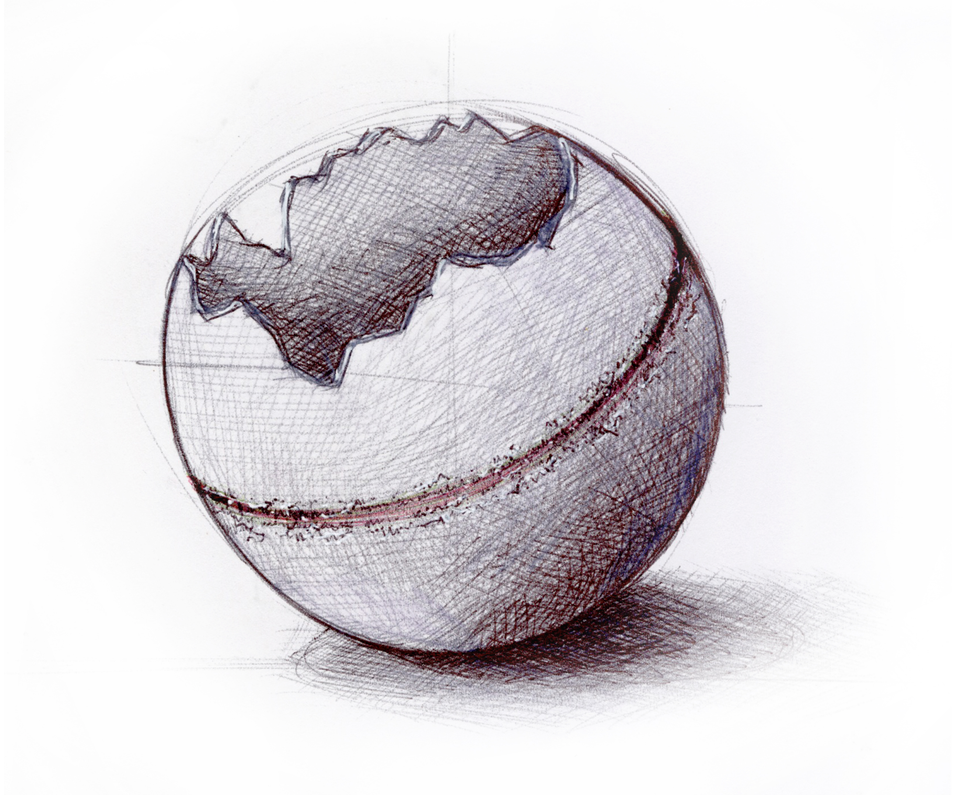












Detail

Das Wasserbecken – Das aus lackiertem Stahl gefertigte Becken ist an ein Pumpsystem angeschlossen, das das Wasser im Becken zirkulieren lässt, um eine Algenbildung zu vermeiden und den Wasserverbrauch zu minimieren. Die Kugeln im Becken dienen als Brunnen, um den Wasserkreis zu schließen. Inwiefern das Wasser aus dem Zyklus abgeleitet und hinzugefügt wird und ob die Möglichkeit eines Anschlusses an den Kanal besteht, muss nachträglich abgeklärt werden.
Die Betonkugeln – Aus speziellem Modellierbeton geformt, werden die Kugel mithilfe einer aufblasbaren Form Schicht für Schicht aufmodelliert. Mit Glasfasermatten, Basaltfasern und Bewehrungsstahl als Unterkonstruktion ist die Kugel stabil und auch gegen mögliche Gewalteinwirkung von außen geschützt. Der Beton wird mit betonechten, speziellen Farbpigmenten eingefärbt und mit Zusätzen gegen witterungsbedingte Schäden gestärkt. Nach dem Polieren mit einer speziellen Betonschleifmaschine wird die Oberfläche der Kugel versiegelt.
Der Text – Mit speziell angefertigten Stempeln aus Holz werden die Namen in den noch nassen Beton gestempelt, die letzte Schicht der Kugel wird in mehreren Etappen aufgetragen, um die Einarbeitung der Namen zu ermöglichen. Nach der Bearbeitung der Kugel werden die Namen mit goldener Farbe auf Mineralbasis ausgefüllt. Danach folgt die Versiegelung für zusätzlichen Schutz.